

## Auf ein Wort mit...

... Dr. Kurt Hornschild,



Dr. Kurt Hornschild,  
Vorsitzender der  
ZIM-Jury.  
Vorstandsvorsitzender und  
Besitzer und Geschäftsführer  
der Dr. Hornschild und  
Partner

Was sind für Sie die wichtigsten Merkmale eines guten Netzwerks?

Nach meiner Einschätzung und Erfahrung steht an erster Stelle die gemeinsame Vision oder besser noch das Erreichen gemeinsamer Ziele. An zweiter Stelle steht wohl das gegenseitige Vertrauen. Netzwerke brauchen eine gute Kommunikationsstruktur. Netzwerkbarkeit bedeutet auch die Fähigkeit

zur Konfliktlösung. Die Zusammenarbeit im Netzwerk braucht ein adäquates Regelwerk. Nicht zuletzt gehört zu einem Netzwerk eine komplette Teilnehmernetzstruktur. Nur wenn sich die Mitarbeiter im Netzwerk für die Partner lohnt, werden diese sich längerfristig an das Netzwerk binden und darin engagieren. Deshalb ist ein hoher Zufriedenheitsgrad der Netzwerkaktive meines Brachens für ein nachhaltiges Netzwerk eine notwendige Bedingung. Netzwerke sollten mithin eine eigene „Corporate Identity“ entwickeln. Das Netzwerkmanagement ist die zentrale Schalt- und Steuerungsstelle.

Was möchten Sie in den Jahren Ihrer Mitarbeit in der Jury erreichen?

Die zentrale Frage, die wir als Jury zu beantworten haben, ist: hat das Netz-

werk eine reelle Chance die zweite Phase der Förderung zu erreichen? Bei der Beurteilung ist uns bewusst, dass wir bei bewilligten Anträgen ebenso Verantwortung tragen wie bei den nicht bewilligten. Wenn wir nach Beendigung unserer Arbeit sagen können, dass wir die richtigen Entscheidungen getroffen und dabei wichtige Anregungen für die Netzwerkbarkeit gegeben haben, dann war unsere Arbeit erfolgreich.

Netzwerke sind für den Mittelstand...

...ein wichtiges und zunehmend sogar noch wichtiger werdendes Instrument, um in der Globalisierung bestehen zu können.

Das vollständige Interview können Sie auf [www.zim-bwvl.de](http://www.zim-bwvl.de) nachlesen.

## Netzwerk-Experten in der ZIM-Jury

Sie sollen die besten Netzwerke auswählen und entwickeln sich gleichzeitig selbst zu einem Netz. Für die neuen berufenen Mitglieder der ZIM-Jury war ihre erste Sitzung eine spannende Veranstaltung auch in eigener Sache – trafen sich doch viele der Netzwerke führende Akteure, Firmen und Experten aus Industrie, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Verbänden in der zweitägigen Sitzung zum allerersten Mal. Viele äußerten die Hoffnung, im Dialog mit den anderen Jurymitgliedern neue Aspekte zum Thema Networking hinzuzulernen und anschließend ihr Netzwerk weiterzuentwickeln.

- ▶ Dr. Kurt Hornschild (Vorsitz), Deutsches Institut für Wirtschaftsförderung
- ▶ Prof. Dr. Ursula Altenburg, Universität Leipzig, Lehrstuhl Handel und Distribution
- ▶ Ingo Buck, Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schlossig-Holstein GmbH
- ▶ Dr.-Ing. Peter Dählmann, ThyssenKrupp AG
- ▶ Prof. Dr. Christian Friedrich, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- ▶ Prof. Dr. Dietrich Hofmann, Steinbeis Transferzentrum Qualitätsicherung & Qualitätsmesstechnik
- ▶ Prof. Dr. Petra Jordanov, Fachhochschule Stralsund
- ▶ Dr.-Ing. Gerhard Lepperhoff, FEV Motorteknik GmbH
- ▶ Prof. Dr.-Ing. Boris Lohmann, Technische Universität München, Lehrstuhl für Regelungstechnik
- ▶ Prof. Dr.-Ing. Beate Meffert, Humboldt-Universität zu Berlin
- ▶ Prof. Dr.-Ing. Peter Niew, Hochschule Reutlingen
- ▶ Dr. Renate OH, Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- ▶ Dr. Hubert Steigerwald, Strategische Partnerschaft Sensoric e. V.
- ▶ Prof. Dr. Jörg Sydow, Freie Universität Berlin, Institut für Allgemeine BWL
- ▶ Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Hensen, Universität Kassel, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie



# ZIM-News

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

03 | 2008

Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation

## Innovationen und Netzwerkbildung als Mittel gegen die Krise

Dortmit Schauerle, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung, über die mittelständischen Unternehmen in Deutschland auf, noch mehr Wachstumsreserven über das gemeinsame Entwickeln, Produzieren und Vermarkten in Netzwerken zu erschließen. Schauerle: „Netzwerke und Kooperationen sind für KMU häufig die einzige Alternative, um erfolgreich eingeleitete Entwicklungen der Unternehmen zu sichern, und darauf kommt es jetzt in schwieriger gewordenen Zeiten noch mehr an als früher. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch neue Produkte und Prozesse muss gerade auch in Zeiten der Finanzmarktkrise oberstes Gebot eines jeden Unternehmens sein. Der Nutzen von Netzwerken

kann dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

Die bisherigen Ergebnisse der Netzwerkförderung – ob auf den Feldern der Gesundheitswirtschaft, der Energieeffizienz oder moderner Fertigungsverfahren – bestätigen dies: In Ostdeutschland wurden in sieben Jahren 200 KMU-Netzwerke angeschoben. Die 1.600 darin vereinten KMU haben nachweislich Wachstumsreserven erschlossen. Jedes Unternehmen schuf im Schnitt 5,8 neue Arbeitsplätze und steigerte seinen Umsatz um 1,5 Mio. €. Drei Viertel der Netzwerke arbeiten auch nach Ende der Förderung selbstständig weiter zusammen, was für die Nachhaltigkeit dieses Förderansatzes spricht.

Die Förderung von Netzwerken und Kooperationen von kleinen und mittleren Unternehmen und Forschungspartnern erfolgt seit Juli dieses Jahres im „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“. „Es ist erfreulich, dass wir diese technologiehoffene Netzwerkförderung, die sich in Ostdeutschland bewährt hat, jetzt auch bundesweit anbieten können“, begrüßte Schauerle. „Die Mittel für dieses Fördermodul werden wir von heute 8 Mio. € auf 12 Mio. €

im nächsten Jahr und dann auf 16 Mio. € anheben.“ Nunmehr haben sich die ersten Netzwerke aus dem alten Bundesgebiet mit ihren ideenreichen und Anträgen vielversprechend eingebracht.

Auf der konstituierenden Sitzung der Jury für die Netzwerkprojekte im Rahmen des ZIM überreichte Schauerle den 15 kompetenten Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft ihre Berufungsurkunde. Die Expertenjury wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie durch eine qualifizierte Entscheidungsfindung bei der Auswahl der besten Netzwerkprojekte im Rahmen des ZIM unterstützen.

Nähere Informationen zu den ersten geförderten ZIM-Netzwerken und zur Jury auf den nächsten Seiten und unter: [www.zim-bwvl.de](http://www.zim-bwvl.de)

Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 28. November 2008

### Impressum

Herausgeber:  
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie  
Kellerhof Öffentlichkeit/arbeit  
10115 Berlin  
[www.bmwvl.de](http://www.bmwvl.de)

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:  
VDI/VDI Innovation + Technik GmbH, Berlin  
[www.zim-bwvl.de](http://www.zim-bwvl.de)

Druck:  
Druckerei Felber, Telfow

Diese Druckchrift wird im Rahmen der Öffentlichkeit seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufhängen parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteilichkeit der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

### Inhalt

OpenSource-Gaw 4n der OpenSource-Netzwerkverhältnisse Unternehmen zu günstiger Finanzierung ..... 2

Das sind die Gewinner:  
Die ersten Netzwerke im Rahmen des ZIM ..... 3  
Ist eine Idee ..... 3

Auf ein Wort mit Dr. Kurt Hornschild ..... 4  
Jury ..... 4



## OpenSource-Oase an der Ostsee – NEMO-Netzwerk verhalf kleinen Unternehmen zu günstiger IT-Infrastruktur

Open-Source-Paradies Westmecklenburg: Rund um Wismar und Schwerin arbeiten heute viele Unternehmen erfolgreich mit Software, deren Quelltext wie z. B. bei Linux öffentlich zugänglich ist.

Sie sparen damit einen großen Teil ihrer IT-Infrastrukturkosten, nicht zuletzt weil sich OpenSource-Software besonders einfach und kostengünstig an den konkreten Bedarf anpassen lässt. Die für die Region charakteristischen kleinen Unternehmen sichern sich so ihre Wettbewerbsfähigkeit. Sie sehen sich durch die zunehmende Konzentration einem verstärkten Verdrängungswettbewerb und damit wachsendem Innovationsdruck ausgesetzt und sind aufgrund ihrer schwachen Kapitalausstattung zu Rationalisierungs- und Optimierungsmaßnahmen gezwungen.

Effizienzpotenziale liegen vielfach in der DV-technischen Optimierung. Da diese aber wiederum Kosten verursacht, scheinen viele Unternehmen die notwendigen Maßnahmen, eine erfolgversprechende Komponente, um diesen Kreislauf zu durchbrechen, kaum der Einzahl von OpenSource-Software sehr.

Im Juli des Jahres 2002 schlossen sich daran acht Firmen Mecklenburg-Vorpommerns unter der Koordination der

ATI Westmecklenburg GmbH zum Netzwerk „LINUX/OpenSource“ zusammen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie förderte den Aufbau und die Koordination des Netzwerks zweieinhalb Jahre lang im Programm NEMO, dem Vorfänger des heutigen Netzwerkmoduls im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand.

Ziel des Netzwerks war es, anwendbare OpenSource-Lösungen als Alternative zu kommerziellen Lösungen beispielhaft zu nutzen und IT-Dienstleister in deren Implementierung zu schulen. Die regionalen IT-Dienstleister sollten ihre Kompetenz erweitern und neue Geschäftsfelder und Erläufungsmöglichkeiten für sich generieren. Wo OpenSource-Lösungen für einzelne Bereiche fehlten, brauchten die Netzwerkpartner deren Entwicklung auf den Weg.

Auf diese Weise entstanden zahlreiche innovative Lösungen, u. a. ein auf Linux basierender Industriemini-PC, der als vollständig geschlossene kleine Mess-, Steuer- und Regeltechnik zahlreicher Anwendungen wie z. B. Bildverarbeitung, Signalverarbeitung, Steuersysteme, Server, Analysegeräte, Outdoor-Systeme und Identifikationssysteme ermöglicht. In einem anderen Projekt entwickelten die Netzwerkpartner eine äußerst kostengünstige und sehr zuverlässige vernetzte Büro-Gesamtlösung aus verschiedenen Open-Source-Software-Bausteinen.

Um die Lösungen breit bekannt zu machen, etablierte das Netzwerk neben regionalen Veranstaltungen unter anderem die OpenSource-Tage Westmecklenburg mit über 900 Teilnehmern. So gelang es, auch kleineren Firmen wichtige Lösungsansätze und Impulse für eine effizientere Büro- und Unternehmenskommunikation zu vermitteln.



„Das Netzwerk war die ganze Zeit von einer hohen Dynamik geprägt“, berichtet Steffi Groth, geschäftsführende Gesellschafterin der ATI Westmecklenburg GmbH. Die enge Zusammenarbeit der bei „LINUX/OpenSource“ engagierten Unternehmen hält auch nach dem Ende der Förderung bis heute an und erstreckt sich mittlerweile weit über die regionalen Grenzen hinaus. Bei der Gründung der IT-Initiative Mecklenburg-Vorpommern e. V., dem landesweiten Dachverband, waren die Netzwerkparten Westmecklenburger die treibenden Kräfte.

Die ATI Westmecklenburg GmbH nutzt ihre Erfahrungen bei der erfolgreichen Netzwerkkoordination derweil auch für andere Branchen. Zu den ersten zehn im neuen Programm ZIM geförderten Netzwerken wird Timberlink.net, ein Technologiepartner für die Holzindustrie, gehören. Koordinator ist die ATI Westmecklenburg GmbH.

**Netzwerk-Tipp aus der Praxis:** Steffi Groth, geschäftsführende Gesellschafterin der ATI Westmecklenburg GmbH: „Das Wichtigste ist, dass sich nicht die begleitende Einrichtung die Netzwerkthematik ausdenkt, sondern dass die beteiligten Unternehmen selber den Bedarf haben. Ein Netzwerk funktioniert nur, wenn die Unternehmen die inhaltlichen Treiber sind.“

## Das sind die Gewinner: Die ersten Netzwerke im neuen ZIM

Die von der Jury ausgewählten zehn Netzwerke werden in der Konzeptionsphase mit insgesamt 1,25 Mio. € gefördert.

Für die Förderung der zehn Netzwerkprojekte stehen insgesamt 3,5 Mio. € zur Verfügung, wenn bei erfolgreicher Projektumführung nach einem Jahr die zweite Förderphase in Angriff genommen werden kann. Für jedes der 80 in den Netzwerken engagierten Unternehmen investiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie so bis zu 43.750 €. Der erste Schritt des in Ostdeutschland sehr erfolgreichen Programms in Richtung Westen ist gelungen: Die ersten zehn Förderempfehlungen der Jury betreffen fünfmal den Osten und fünfmal den Westen.

- **Bioenergiepark**  
Aufbau eines Netzwerks zur Realisierung eines regionalen Bioenergieparks
- **Netzwerkmanagement: KEW Regenerative Energie Wirtschaftssysteme GmbH, Quake-Oberrück**
- **EMO**  
Energieoptimierte Modernisierung von Oleananlagen  
ZENIT GmbH Zentrum für Innovation und Technik in NRW, Mülheim a. d. Ruhr
- **BNFCOS**  
Kosteneffiziente energiesparende innovative Produktentwicklung durch RP-Technologien  
mit Merselberger Innovations- und Technologiezentrum GmbH, Merselburg
- **INNOBOLZ**  
Innovationsnetzwerk Holzlogistik Brandenburg  
Technische Fachhochschule Wildau
- **MARIN XXI**  
Maritime Innovative Großstrukturen aus Mecklenburg-Vorpommern  
Maritime Allianz Ostseeregion e. V., Rostock
- **RAIN**  
Ressourcenschonender Anlagenbau im Netzwerk  
ZENIT GmbH Zentrum für Innovation und Technik in NRW, Mülheim a. d. Ruhr
- **Reallife BayGloj**  
Entwicklung und Vermarktung sektorenübergreifender Logistiksteuerung im Gesundheitswesen  
BFJM e. V. an der Universität Bayreuth, Bayreuth
- **Timberlink.net**  
Technologiepartner für die Holzindustrie  
ATI Westmecklenburg GmbH Agentur für Technologietransfer und



Innovationsförderung GmbH, Schwerin

- **Ultrashell**  
Innovative Ultraschalltechnik und -technologien für die Diagnostik und Überwachung industrieller Prozesse und Anlagen  
Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH, Magdeburg
- **WeGoNet**  
Weiterhaltung durch selbsthaltende galvanisch-basierte Schichten  
Deutsche Gesellschaft für Galvano- und Oberflächentechnik e. V. DGO, Hildern

## Termine für Jury und Antragsteller

### Jury Sitzungen 2009

- Mittwoch, 4. März 2009
- Mittwoch, 10. Juni 2009
- Mittwoch, 9. September 2009
- Mittwoch, 9. Dezember 2009

Spätestens sechs Wochen vor der jeweiligen Jury-Sitzung sollten die Netzwerkpartner beim Projektträger vorliegen, damit diese in der Jury-Sitzung Beachtung finden können.

Sichttag für die nächste Jury-Sitzung ist demnach der 23. Januar 2009.

### Informationsveranstaltungen

- Landesinnovationskonferenz Brandenburg  
29. Januar 2009  
IHK Potsdam

**ZIM-Informationveranstaltung**  
19. März 2009, 14:00 Uhr  
IHK Würzburg-Schweinfurt,  
Maimarktstraße 33, Würzburg

**ZIM Information und Beratung**  
20. - 24. April 2009  
Hannover Messe 2009  
Messegelände, Halle 2, Hannover

**NEMO-Tag**  
10. Juni 2009  
Uranía  
An der Uranía 17, Berlin

**Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie**  
1. Juli 2009  
Freigebäude der AÖF  
Tschalkowskistraße 45 - 49, Berlin

